

Methode zur Entwicklung von Berufsgruppen

Rainer Brötz GUK - Projektleiter

Eine Fragestellung im GUK-Projekt lautete: Wie lassen sich kaufmännische Berufsgruppen bilden?

Um Berufsgruppen zu bilden, ist zunächst von Bedeutung, die Branchen und Berufe aus der Gesamtheit der Berufe zu strukturieren. In unserem Projekt stehen die kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufe im Fokus. Zunächst wurden 55 Berufe auf ihre kaufmännischen Gemeinsamkeiten und Vertiefungen überprüft. Davon entsprachen 54 Berufe den kaufmännischen Kern- und Fachqualifikationen, die wir als kaufmännische Berufsfamilie definieren. Der Beitrag stellt die methodische Herangehensweise in den Vordergrund und verdeutlicht die Berufsgruppenbildung exemplarisch am Beispiel der Logistik.

Die analytischen Schritte waren:

1. Bestimmung der kaufmännischen Berufsfamilie (Gesamtzahl) als Ausgangspunkt für die in den Fokus zu nehmenden Berufe
2. Vergleich der Spezialisierung und deren fachliche Berührungspunkte kaufm. Berufe untereinander
3. Bündelung der Spezialisierungen und fachlichen Gemeinsamkeiten (quantitativ und qualitativ) zur Entwicklung von kaufmännischen Berufsgruppen

Bei der Bildung von Berufsgruppen wurden ausschließlich die Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne zugrunde gelegt. Ausgangspunkt der Überlegungen zur Bildung von Berufsgruppen sind zunächst die beruflichen Spezifika, die in den „Vertiefungen und Besonderheiten“ (B Codes) erfasst wurden. Eine zweite Betrachtungsebene sind die kaufmännischen Gemeinsamkeiten (A Codes), die in den jeweiligen Berufen ihre qualitativen und quantitativen Ausprägungen erfahren. Durch die unterschiedliche Anzahl der Lernzielnennungen in den Ordnungsmitteln wurden die Gemeinsamkeiten (Code A) und Spezifika (Code B) als 100 % definiert und bilden somit die Grundgesamtheit für die quantitative Analyse. Daraus lassen sich die relativen Anteile in den jeweiligen Berufen berechnen.

Versuch der Berufsgruppenbildung am Beispiel der Logistikberufe

In der Ausgangsbetrachtung werden zunächst alle kaufmännischen Berufe in den Blick genommen und durch Ausschlusskriterien Abgrenzungen und fachliche Zuspitzungen vorgenommen. Hilfreich bei der Eingrenzung von Berufsgruppen ist auch ein Blick in die Klassifikation der Berufe, aus denen ebenfalls Hilfskriterien abgeleitet werden können.

Betrachtet wurden zunächst Berufe, die primär mit Tätigkeiten des Warenumschlages, d.h. Lagerung, Transport und Versand von Gütern und deren Koordination sowie mit Güter- und Personenverkehr befasst sind. Gesamtbezugsgröße aller Betrachtungen sind immer die A und B-Codes – also die kaufmännischen Gemeinsamkeiten sowie die Besonderheiten und Vertiefungen – gewesen. Die Auswertung des Code B 3 „Transport und Verkehr“ ergab, dass 13 Berufe eine Anzahl von bis zu 23% an Nennungen enthielten. Der Sport- und Fitnesskaufmann wurde aufgrund seines minimalen Anteils nicht weiter betrachtet, so dass 12 Berufe einen höheren Anteil aufwiesen.

In einem nächsten Schritt wurden wiederum alle 54 Berufe betrachtet, die mit mindestens einer Nennung im Bereich der Logistik in den gemeinsamen Qualifikationen vertreten sind (A 6 Codes). Insgesamt waren dies 43 Berufe mit unterschiedlich hohen Anteilen. Um die Berufe mit relevanter logistischer Prägung zu identifizieren, wurde ein Filter angesetzt, nach dem nur noch diejenigen Berufe in der Betrachtung verblieben, die mehr als 10% in der Logistik (A 6) aufwiesen. Von den 43 Berufen verblieben damit noch 11 Berufe.

Aus den beiden angesetzten Filtern der A und B Analyse ergab sich eine Schnittmenge von 10 Berufen. Die Berufe Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit und Reiseverkehrskaufmann/-frau sind aufgrund des Schwerpunkts „Verkehrsgeographie“ nicht in der Logistik entsprechend repräsentiert (nur Nennungen zum Subcode B 3.4 sowie lediglich 2-3 % der Nennungen in A 6). Der Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel hingegen ist zwar mit ca. 11% in der Logistik unter den Gemeinsamkeiten vertreten, erfährt jedoch keine Nennungen in den kaufmännischen Besonderheiten und Vertiefungen (B3 Transport und Verkehr). Bei der Subcodeanalyse wurden diese Berufe dennoch mit berücksichtigt.

Methodisch galt zu beachten, dass verschiedene Wahlqualifikationseinheiten, Fachrichtungen bzw. Schwerpunkte in MAXQDA insgesamt codiert wurden, und es durch Mehrfachcodierung zu Verzerrungen der Berufsbilder kommen kann. Ebenso unterscheiden sich die Berufe Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen und Fachlagerist zu den anderen Berufen durch ihre jeweils nur zweijährige Ausbildungsdauer.

In einem weiteren Schritt wurde der Code „Transport und Verkehr“ ausgewertet, der eine Differenzierung von „Güterverkehr“, Versandarten und Verkehrsträger“, „Personenbeförderung“ und „Verkehrsgeographie, Meteorologie und Destination“ enthält. Da die beiden Berufe Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit und Reiseverkehrskaufmann/-frau ausschließlich Codierungen im Subcode B 3.4 „Verkehrsgeographie, Meteorologie und Destination“ und eher geringe Ausprägungen im Bereich der „Logistik“ aufwiesen, sind sie für die Bildung einer Berufsgruppe „Logistik“ nicht relevant und wurden in der weiteren Betrachtung nicht mehr verfolgt.

Die Analyse ergab deutliche Hinweise auf eine Differenzierung zwischen Personen- und Güterlogistiker. Zu den Personenlogistiker sind die Berufe Luftverkehrskaufmann/-frau, Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice und Servicekaufmann/-frau für Luftverkehr zu zählen, sie haben bei den B 3-Subcodes „Transport und Verkehr“ eine ähnliche Verteilung und besitzen beim Subcode B 3.3 „Personenverkehr“ einen relativ hohen Anteil zwischen 8% - 14%.

Die Berufe Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Hafenlogistik, Schifffahrtskaufmann/-frau, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung und Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen haben einen hohen Anteil an B 3.1 Codierungen „Güterverkehr“ und teilweise hohe Anteile unter B 3.2 „Versandarten und Verkehrsträger“, und können der *Güterlogistik* zugeordnet werden. Innerhalb der Güterlogistik lässt sich eine weitere Unterscheidung zwischen „Sendungen“ und Warenverkehr ausmachen. Letztere unterscheiden sich durch „großformatige“ Gütersendungen und erstere durch kleinere Postsendungen, die sich in „Warenlogistik“ und „Sendungslogistik“ charakterisieren lassen und gemeinsam dem Warentransport zugerechnet werden können. Die Inhalte der Lernziele zum „Güterverkehr“ (unter B 3.1) in den Berufen Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Hafenlogistik und Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung haben starke Ähnlichkeiten. Bei den ersten drei Berufen ist die Verteilung der Subcodes von B 3 auch sehr ähnlich, so dass sie für eine Berufsgruppenbildung „Warenlogistik“ in Frage kommen. Der Beruf Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung hat einen deutlich geringeren Anteil „Güterverkehr“ als die anderen drei Berufe, womit er wieder stärker in die Nähe der Sendungslogistiker rutscht. Die Lernziele des Schifffahrtskaufmanns

zum „Güterverkehr“ sind wiederum spezifisch auf die Schifffahrt ausgerichtet und haben keine Gemeinsamkeiten mit den anderen Berufen.

Im nächsten Schritt wurde auf die Gemeinsamkeiten (A Codes) mit den Bezügen zur „Logistik“ zurückgegriffen, um vor diesen Hintergrund eines anderen Blickwinkels noch einmal Kriterien für die Bildung von Berufsgruppen zu sammeln. Dazu eigneten sich die Codes A 6.1 „Transport, Versand, Verpackung“, A 6.2 „Lagerung, Lagerhaltung“, A 6.3 „Logistische Dienstleistungen, Disposition“, A 6.4 „Warenannahme, Warenreklamation“. Bei der Interpretation der Auswertungsschritte zeigt sich, dass äußerste Sorgfalt geboten ist und voreilige Schlüsse zu vermeiden sind, denn: Aus der Analyse der A 6-Logistik-Subcodes geht hervor, dass der Subcode A 6.1 „Transport, Versand, Verpackung“ bei allen Berufen den überwiegenden Anteil des A 6 Codes ausmacht. Eine detaillierte Betrachtung der Lernziele unter A 6.1 zeigt aber, dass diese stark auf den jeweiligen Beruf ausgerichtet und nach der zu transportierenden bzw. disponierenden Art sowie nach Waren und Personen zu unterscheiden sind. Das bedeutet, dass die fachlichen Inhalte „Transport, Versand und Verpackung“ in jedem dieser Berufe spezifiziert ist. Ein Vergleich der Lernziele im Bereich „Transport, Versand, Verpackung“ mit den Berufen Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Hafenlogistik und dem Kaufmann/- frau für Spedition und Logistikdienstleistungen zeigt, dass der Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung komplexere Tätigkeiten wahrnimmt als die drei anderen Berufe.

Fazit

Die Bildung von Berufsgruppen setzt die Identifikation und Definition einer Berufsfamilie voraus (54 kaufmännische Berufe), die im methodischen und inhaltlichen Sinne einen Referenzrahmen bildet.

In einem ersten Schritt wurden über die Vertiefungen und Gemeinsamkeiten jene Berufe herausgefiltert, die für eine Berufsgruppenbildung Logistik relevant sind (B3-Codes und A6-Codes) und in einer der beiden Codes bzw. in beiden hohe Anteile aufweisen (13 Berufe).

- Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit
- Reiseverkehrskaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Servicekaufmann/-frau für Luftverkehr
- Luftverkehrskaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Verkehrsservice
- Fachlagerist/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft für Hafenlogistik
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Schifffahrtskaufmann/-frau

Die Berufe Kaufmann für Tourismus und Freizeit und Reiseverkehrskaufmann vielen nach dem Ausschlussprinzip für eine Berufsgruppenbildung „Logistik“ heraus, womit noch 11 Berufe verbleiben. Unterschieden werden können drei Gruppen:

1. Gruppe Personenlogistik

Die Lernziele des Servicekaufmann/-frau für Luftverkehr und des Luftverkehrskaufmanns beziehen sich allesamt auf den Flugverkehr (beide haben den Luftverkehr in der Berufsbezeichnung). Die beiden Berufe ähneln sich sowohl von der Verteilung der B 3-Subcodes als auch von den Inhalten, so dass sie bei einer Berufsgruppenbildung sehr eng

beieinander stehen. Weiterhin hat auch der Kaufmann/-frau für Verkehrsservice eine geringe Ausprägung im Güterverkehr und eine hohe Ausprägung in B 3.3 „Personenverkehr“, was auch die Analyse der A-Codes bestätigt, womit er der Gruppe der Personenlogistiker zugeordnet werden kann.

2. Gruppe Sendungslogistik

Die Berufe Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen und Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen konnten dem Bereich der „Sendungslogistik“ zugeordnet werden, da es sich bei den Aufgabenbereichen eher um kleinere Postsendungen handelt und weniger um „großformatige“ Gütersendungen. Der Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen hat im Vergleich zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen höhere Anteile an kaufmännischer Steuerung und Kontrolle und Absatzwirtschaft. Hier wird deutlich, dass der Kaufmann/die Kauffrau im Vergleich zur Fachkraft eher planerische und organisatorische Tätigkeiten übernimmt, wohingegen die Fachkraft eher mit der Zustellung der Sendungen beauftragt ist.

3. Gruppe Warenlogistik

Die Berufe Fachlagerist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Hafenlogistik und Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung konnten aufgrund ihrer ähnlichen Tätigkeitsfelder dem Bereich der „Warenlogistik“ zugeordnet werden. Die Analyse der A 6-Subcodes sprach auch dafür, die drei Berufe Fachlagerist, Fachkraft für Lagerlogistik und Fachkraft für Hafenlogistik in einer Berufsgruppe zusammenzufassen. Bei der Inhaltsanalyse der Lernziele des Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung fiel auf, dass dieser eher administrativ tätig ist und z.B. viele Lernziele auf den Abschluss von Verträgen sowie auf die Organisation der logistischen Prozesse ausgerichtet sind, während die anderen drei Berufe eher direkt in die Prozesse eingebunden werden. Die Lernziele lassen darauf schließen, dass der Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung komplexere Tätigkeiten wahrnimmt als die anderen drei Berufe, womit er nur bedingt in eine Berufsgruppe „Warenlogistik“ mit den anderen drei Lageristen zugeordnet werden konnte. Die Analyse der kaufmännischen Gemeinsamkeiten (A-Codes) sowie den nicht kaufmännischen Bereichen Qualifikationen (D- Codes) bestätigte seine Stellung, da er höhere Anteile an kaufmännischer Steuerung und Kontrolle und Absatzwirtschaft hat und eher mit der Organisation und dem Verkauf von Verkehrs- sowie logistischen Dienstleistungen beschäftigt ist und weniger als die anderen drei Berufe mit dem direkten Güterverkehr und dem Waren- und Ladungshandling, das bei den drei Lageristen als D-Codierung stärker ausgeprägt ist. Der Kaufmann im Groß- und Außenhandel hat zwar im B3-Code keine Nennungen, besitzt jedoch eine ähnliche Verteilung in A6 und in den restlichen A-Obercodes wie der Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, wobei sich auch die Inhalte der A6-Codierungen ähneln. Der Kaufmann im Groß- und Außenhandel ist damit zwar kein typischer Logistikberuf, da er nicht auf „Transport und Verkehr“ (B3), sondern auf den Warenhandel (B2) spezialisiert ist, er sollte jedoch bei einer Berufsgruppenbildung mit betrachtet werden.

Die Lernziele des Schifffahrtskaufmanns unter B 3.1 sind spezifisch auf die Schifffahrt ausgerichtet. Es konnten keine Gemeinsamkeiten mit den anderen Berufen gefunden werden, welche eine Zuordnung zu einer Berufsgruppe gerechtfertigt hätte.

Wie sind die Berufe in der Schweiz und in Österreich strukturiert?

Im Schweizer Berufsbildungssystem werden alle Kaufleute als Allbranchenkaufleute zusammengefasst, die Vernehmlassungen und Ordnungsmittel für die Betriebe und Berufsschulen enthalten gemeinsame Ausbildungsinhalte mit gleichen Formulierungen. Die kaufmännischen Gemeinsamkeiten finden sich dadurch auf einem hohen Abstraktionsniveau gegenüber den Lernzielen in deutschen Ausbildungsordnungen. Eine Spezialisierung in der

Schweiz findet durch die Bildung von 21 Branchen- und Prüfungsordnungen statt, in denen sich die kaufmännischen Berufe voneinander unterscheiden.

Mit der Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes (2006) wurde auch für die kaufmännisch-administrativen Lehrberufe in Österreich die Grundlage für eine Modularisierung in Grundmodule und Hauptmodule gelegt, die allerdings für die kaufmännischen Berufe bisher noch nicht realisiert wurden. Eine Besonderheit im Österreichischen Bildungssystem besteht darin, dass der Beruf Bürokaufmann/Bürokauffrau als ein Fundament der kaufmännischen Lehrberufe angesehen wird und auf andere kaufmännische Berufe angerechnet werden kann.

Ausblick

Die Bildung von Berufsfamilien und Berufsgruppen bedarf des Dialoges der Betroffenen im Vorfeld von Neuordnungen. Eine Form können Berufsfachgruppen sein, die mit Vertretern aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Branchen, den Gewerkschaften, den Kammern, des Bundes und der Länder besetzt sind. Ein solches Expertenteam sollte beim BIBB angesiedelt sein und hätte die Funktion, die Akteure zu beraten und durch Forschungsarbeiten zu begleiten.